



17. Südtirol Dolomiti Superbike am 9. Juli 2011

Kampf der Giganten geht an Urs Huber Der Schweizer gewinnt den 17. Dolomiti Superbike und egalisiert mit drei Siegen Mauro Bettin

Niederdorf, den 9. Juli 2011 – Der 25-jährige Schweizer Urs Huber hat die 17. Ausgabe des Südtirol Dolomiti Superbike gewonnen. Zweiter wurde Alban Lakata aus Österreich, Dritter der Finne Jukka Vastaranta. Auch Mirko Celestino, Alban Lakata und Massimo Debertolis hatten Anspruch auf den Sieg erhoben, aber Huber war am Ende der Stärkste von allen.

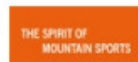
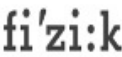
Huber legte die 110 km und 3.357 Höhenmeter in 4:25.58 Stunden zurück und gewann den Südtirol Dolomiti Superbike nach 2008 und 2010 bereits zum dritten Mal. Damit egalisierte er den Rekord des Italieners Mauro Bettin, der zwischen 2000 und 2002 drei Mal hintereinander gewonnen hatte. Huber holte zudem 2008 bei der UCI-MTB Marathon-WM in Niederdorf die Bronzemedaille. Mit einem Rückstand von 56,9 Sekunden kam der österreichische Marathon-Weltmeister von 2010, Alban Lakata, der beim Dolomiti Superbike noch nie aufs Podest gestiegen war, auf Rang Zwei. Dritter wurde der 27-jährige finnische Marathonmeister Jukka Vastaranta, der 6.38 Minuten nach dem Sieger die Ziellinie überquerte. Im Kampf um Platz vier setzte sich Karl Platt aus Deutschland gegen den italienischen Marathonmeister und Weltranglistenersten Mirko Celestino aus Italien durch. Für Platt war dies die beste Platzierung beim klassischen Radmarathon in den Hochpustertaler Dolomiten; Celestino wurde im vergangenen Jahr hingegen Zweiter.

Stellungnahmen:

Urs Huber (Schweiz), 25, Sieger: „Auf dem langen Aufstieg zum Helm-Berg nach Innichen habe ich mich mit Alban Lakata vom Rest der Truppe abgesetzt. Wir haben das Tempo erhöht und waren auch konditionell besser als die Konkurrenten. Wir haben uns sehr gut ergänzt und bei der Führungsarbeit abgewechselt. Dadurch konnten wir auch den Vorsprung ausbauen. Auf dem flachen Stück von Toblach nach Schluderbach machten wir wieder gemeinsam Tempo. Den letzten Aufstieg zur Plätzwiese haben wir fast bis zum Ende zusammen gemeistert. Ich habe ständig mit einem Angriff von Alban gerechnet, aber der kam nicht. So habe ich kurz vor dem Bergpreis auf der Plätzwiese das Tempo erhöht. Das war mein erster Sieg im Uhrzeigersinn gewonnen. Es war ein anderes Rennen als 2010. Es ist großartig beim größten Marathon in Italien zu gewinnen.“

Alban Lakata (Österreich), 32, Zweiter: „Beim ersten Anstieg waren alle noch schnell. Beim langen Anstieg auf den Helm habe ich versucht an Urs dran zu bleiben, weil er weiß, wie man den Dolomiti

OUR SPONSORS & PARTNERS





Superbike gestaltet. Wir haben uns super abgewechselt, besonders in dem flacheren Teilstück von Toblach nach Schludersbach. Es war fast wie ein Teamzeitfahren... Zum Schluss hat mich – wie bei der WM- die Hitze geplagt und ich hatte keine Substanz mehr. Urs ist ein Weltklassemann. Er ist unberechenbar und kann beißen“

Jukka Vastaranta (Finnland), 27, Dritter: „Ich bin mit meinem dritten Platz sehr zufrieden. 2010 habe ich das Podium als Vierter knapp verpasst. Beim ersten Anstieg hatte ich große Probleme, ich musste mich fast übergeben, vielleicht erfolgte der Start für mich einfach zu früh. Ich habe diese Woche bereits drei Rennen bestritten.“

Karl Platt (Deutschland), 33, Vierter: „Durch einen Platten habe ich viel Zeit verloren. Gemeinsam mit Massimo Debertolis bin ich bis nach Schludersbach. Mit Johnny Cattaneo habe ich dann Anstieg zur Plätzwiese in Angriff genommen und Mirko Celestino eingeholt. Mirko hat mir einen guten Eindruck gemacht und ich wusste, dass er in der Abfahrt sehr stark ist. Ich ließ es auf einen Endspurt ankommen und konnte ihn auf den letzten Metern auch bezwingen“.

Mirko Celestino (Italien), 37, Fünfter Platz: „Es war ein schwarzer Tag für mich. Ich hatte einfach schlechte Beine und hätte eigentlich schon nach 10 km aufgeben können, als bereits 15 Fahrer vor mir waren. Dennoch bin ich mit meiner Platzierung sehr zufrieden. Ich wollte zwar das Rennen gewinnen, das war meine Einstellung; aber das geht halt nicht immer, manchmal findet man längs des Weges stärkere Leute. Dann muss man die Niederlage annehmen und das Rennen ehren und zwar so, dass man für eine gute Platzierung kämpft

Fotos und Ergebnisse: www.dolomitisuperbike.it

OUR SPONSORS & PARTNERS

